

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 86 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Preisliste. ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 242

Altensteig, Mittwoch, den 16. Oktober 1935

58. Jahrgang

Englische Minister zum Italien-Konflikt

Der britische Schatzkanzler eröffnet den Wahlkampf

London, 15. Okt. Am Montag eröffnete Schatzkanzler Neville Chamberlain mit einer großen Rede in Glasgow den konservativen Wahlkampf. Er verteidigte hierbei den Beschluß der Regierung, Parlamentswahlen noch in diesem Jahre zu veranstalten. Der Schatzkanzler erklärte, daß die britische Regierung gegenüber Italien eine hilfsbereite Haltung gezeigt habe. Sogar jetzt, nachdem Italien die Feindseligkeiten eröffnet habe, sei die Tür keineswegs geschlossen worden. Der vormalige Dominionminister Amery habe neulich in Birmingham gesagt, kein junger Engländer dürfe wegen Abschnitten in den Tod gefandt werden. Dies sei eine böswärtige Entstellung der wahren Lage. Niemand werde in den Tod gefandt. England lüde einem Krieg Einhalt zu tun, der bereits im Gange sei. Und wenn dies auch nur teilweise gelänge, werde es wahrscheinlich die Rettung vieler Tausende von Menschenleben bedeuten. Es gehe nicht nur um das Schicksal Abessinien, sondern auch um das des Völkerbundes. Wenn zugelassen werde, daß Nationen, nachdem sie sich verpflichtet hätten, nicht zum Kriege zu schreiten und das Gebiet von Bundesmitgliedern nicht zu verletzen, ungeachtet dieser beiden Versprechen brechen dürften, dann werde niemand mehr Vertrauen zum Völkerbund haben. Die erstaunliche Befundung von Einigkeit in Genf sei eine Folge der Einsicht, daß es um grundlegende Fragen gehe.

Chamberlain erklärte: Wir stehen vor der Wahl, entweder in Genf eine letzte Anstrengung für Frieden und Sicherheit zu unternehmen, oder durch eine feige Kapitulation ein von uns gegebenes Versprechen zu brechen und uns der Beratung unserer Nachkommen auszusetzen. Er wies auch darauf hin, welche Einigkeit zwischen Konservativen, Gewerkschaften, Geistlichen aller Konfessionen, Arbeitern und sogar bei dem größten Teil der Arbeiterpartei in der Frage der Sühnemaßnahmen herrsche. Die Regierung müsse die Ansicht des Landes nicht nur bezüglich ihrer Genfer Politik, sondern auch bezüglich der Wehrfrage in Erfahrung bringen. Sie sei zu der Entscheidung gekommen, daß England nicht länger auf die Abklärung anderer Nationen warten dürfe, sondern die Mängel seiner eigenen Wehrmacht ausbessern müsse.

Lord Cecil erklärte in einer Rede in Petersburg, es sei die Pflicht des Völkerbundes, jenes Mittel zu gebrauchten, das notwendig sei, um einem Krieg ein Ende zu machen. Das beste Mittel sei die Unterbrechung der Verbindungswege zwischen Italien und Afrika.

Chamberlain droht den Franzosen

Paris, 15. Okt. „Paris Soir“ veröffentlicht ein Interview Sir Austen Chamberlains, das Bertrand de Jouvenel gewährt wurde. de Jouvenel sagt seine Eindrücke wie folgt zusammen: Im Grunde genommen hat mir Sir Austen Chamberlain gesagt: Wenn ihr Franzosen heute nicht eure Freundschaft zu Italien zurückstellt und uns nachdrücklich bei den Sühnemaßnahmen unterstützt, dann dürft ihr nicht allzu sehr auf uns Engländer rechnen, falls ihr mit Deutschland in Streit geratet.

Aus den Erklärungen Sir Austen Chamberlains, die in der französischen Öffentlichkeit besonders ausfallend wirken müssen, da Chamberlain aus der früheren Zeit als francofreundlicher Engländer bekannt ist, seien folgende Stellen angeführt:

Niemand in England wolle mit Italien Handel anfangen. Wenn man aber untätig bleibe, würde man viel mehr opfern als Abschnitten, nämlich den Grundlag, daß die zwischenstaatlichen Beziehungen nach einem willkürlichen Geleß gerogelt werden müssen. Seien die Völkerbundslagungen etwa ein Papierlehen, auf den man sich berufe, wenn man das bequem finde, und den man verleugne, wenn er hinderlich sei?

England sei erschauert und gekränkt, da Frankreichs Haltung im vorliegenden Falle von offenkundigem Jägern und von Sorgen um das eigene Ich gettagen zu sein scheine.

Die Gegenfrage des Berichterstatters, warum England unter Sir Austen Chamberlain als Außenminister das Genfer Protokoll von 1924 mit seinen scharfen Sühnbestimmungen abgelehnt habe, beantwortete Sir Austen Chamberlain, England müsse sich nicht im voraus festlegen. Es sei aber falsch, ihm in absehbaren Falle machiavellistische Absichten unterzuschreiben.

Wenn die Völkerbundslagungen triumphieren, werde ein Schulfall geschaffen sein, nach dem Großbritannien seine Haltung in künftigen Fällen einrichten werde. Wenn aber andere Völker, die die Lagungen mit unterschrieben haben, ihre Verpflichtungen nicht einhalten, dann werde sich Großbritannien von seinen Verpflichtungen entbanden ansehen.

125 Jahre Kriegsakademie

Erhebende Feierstunde in Anwesenheit des Führers

Berlin, 15. Okt. Bei der Feier des 125jährigen Bestehens der Kriegsakademie dankte der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, dem Führer, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, für sein Erscheinen an diesem Ehrentage der Akademie, ebenso den anwesenden Reichsministern und den übrigen Gästen. Er dankte weiter dem Führer für die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit.

Weiter gedachte General Liebmann all der Männer, die im schweren, kritischer Zeit dafür gelangt haben, daß die Kette, die Vergangenes mit Zukünftigem verbinden mußte, niemals gebrochen sei, der Männer, die durchdrungen waren von dem Willen, das geistige Erbgut des Generalsstabes und der Kriegsakademie zu erhalten und bis zur Stunde des Andrucks deutscher Wehrfreiheit und dem Auferstehungstage eines größeren Heeres zu bewahren. Mit besonderer Freude und Genugtuung begrüßte er die Seligenheit, auch dem edelmütigen Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeck, gegenüber diese Dankeschuld bekennen zu können. Eine hohe Ehre und Freude sei es, in der Person des Generalfeldmarschalls von Mackensen den ältesten Repräsentanten der alten Armee zu begrüßen und mit ihm eine große Zahl ehemaliger Kommandeure und Lehrer der alten Kriegsakademie.

Der Chef des Generalsstabes der Artillerie, Sed, begrüßte die Kriegsakademie zu ihrem Jubeltage. Er gab einen Ueberblick über Entstehung und Entwicklung der Kriegsakademie. Militärisches Führertum und eine hochwertige Truppe seien die Faktoren gewesen, welche die gewaltige kriegerische Ueberlegenheit der alten Armee ausgemacht hätten. Er hob insbesondere die Verdienste des Generalobersten von Seeck um den Renaufbau der Wehrmacht unter den Fesseln des Versailles Diktates hervor und betonte die Wichtigkeit der Erziehung und geistigen Schulung der Offiziere: „Wir brauchen Offiziere, die den Weg logischer Schlussfolgerung in geistiger Selbsttätigkeit systematisch bis zu Ende gehen, deren Charakter und Nerven stark genug sind, das zu tun, was der Verstand diktiert.“ General Sed stellte Macke als Vorbild für alle Offiziere in besonders verantwortlichen Stellungen hin. Die höchste und wichtigste Aufgabe der Kriegsakademie erblicke er in der geistigen Erziehung des Führernachwuchses zu klarem logischen Denken und entsprechendem Handeln.

Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, verwies auf das leuchtende soldatische Vorbild des Gründers der Kriegsakademie, des Generals von Scharnhorst, des Vorkämpfers der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Testament erst heute, nach 125 Jahren, von dem Führer ganz verwirklicht wurde. Den Lehrern und Schülern der Kriegsakademie wie dem Generalsstab als Ganzes sollte diese Wahrheit Richtschnur des Denkens und Handelns sein. Man darf über dem Mittel nicht den Zweck, über dem Generalsstab nicht die Truppe vergessen. Aus der Truppe erhält der Generalsstab die Kraft. Der Truppe hat er zu dienen in selbstloser Arbeit. Man darf aber den einzelnen Gegenstand, das Heer, nicht ohne das Ganze, die Wehrmacht, betrachten. Alle Teile der Wehrmacht müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine harmonische Gesamtleistung zu ergeben. Aus der Dreieinheit von Heer, Marine und Luftwaffe ist die Dreieinigkeit der neuen Wehrmacht geschaffen worden. Das legt wechselseitige Kenntnis, gegenseitiges Verständnis und Zurückstellen von Sonderinteressen der einzelnen Wehrmachtsteile voraus. Die Aufgabe der einheitlichen Wehrmacht weitet das Blickfeld und stellt der Führung neue Aufgaben. Diese müssen im Frieden vorbereitet und erprobt sein, um im Kriege erfolgreich gelöst zu werden. Die Wehrmachtakademie, zusammengesetzt aus Führergehilfen der drei Wehrmachtsteile, beauftragt mit dem Studium der großen Fragen der Gesamttrieführung, ist die Frucht

dieser Erkenntnis. Ihre Geburtsstunde fällt mit dem 125. Jahresjubiläum der Kriegsakademie zusammen. Mit ihr und den entscheidenden Einrichtungen der Luftwaffe und der Kriegsmarine sollen sie alle künftig der Führerausbildung dienen. Die Wehrmacht ist nur ein Teil, das Größere ist die Nation. Der Offizier muß wissen, wo die Kraftquellen der Nation liegen. Das hat nichts mit politischer Betätigung zu tun, wohl aber fordert der Blickpunkt aufs Ganze die Pflicht zu politischem Denken, zur Aufgeschlossenheit für die neue Grundlage unserer Lebensordnung, zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Wir müssen alle Bahnbrecher der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Dann erst hat die Wehrmacht die feste Grundlage, die sie braucht, dann erst wird die neue Wehrmacht das sein, was Scharnhorst aus ihr machen wollte: „Die Vereinigung aller moralischen und physischen Kräfte aller Staatsbürger.“ Der große politische Führer und die sammengebaltete Kraft der Nation, der ausgezeichnete Feldherr und die festgefugte Wehrmacht und in ihr ein Heer mit einem Generalsstab und einer Truppe, die an kriegerischer Tüchtigkeit und soldatischer Haltung mit der alten Armee weitestehen können, das ist das Ganze, und das sind die einzelnen Gegenstände. Das ist der große Rahmen, in den sich die Arbeit der Kriegsakademie einfügen muß.

Den Geist der Armee zu erheben und zu beleben, die Armo und Nation inniger zu vereinen und ihr die Richtung zu ihrer wesentlichen und großen Bestimmung zu geben, dies ist das System, welches bei den neuen Einrichtungen zugrunde liegt. Wir aber, so schloß der Reichsriegsminister, die wir an einer Aufgabe arbeiten dürfen, wie sie schöner und ehrenvoller zu zuvor deutschen Soldaten gestellt war, wollen diese Feierstunde mit dem Gedächtnis unerschütterlicher Treue und Hingabe zu dem Manne betrautigen, der die Lebensziele Scharnhorsts verwirklicht hat. Unser Führer, Reichskanzler und Oberster Befehlshaber der Schutztruppen des Dritten Reiches, der geehrten Nation und der neuen Wehrmacht, Adolf Hitler, Sieg-Heil!

Diese höchste militärische Ausbildungsanstalt hat ihr neues Heim gefunden in einem einfachen, prunklosen Gebäude eines früheren Kasernes im Berliner Nordwesten, die einstmalig das 1. Garderegiment beherbergte. Den einzigen äußeren Schmuck des Hauses bilden die am Hauptportal angebrachten Symbole der verschiedenen Waffengattungen.

Der große Festsaal, in dem am Dienstag die Feier des 125jährigen Bestehens begangen wurde, ist ebenfalls militärisch einfach ausgestattet. Fünf lebensgroße Silber an den Wänden des Saales zeigen die markantesten Männer der preußisch-deutschen Militärgeschichte von den Befreiungskriegen bis zur Gegenwart: General von Scharnhorst, den Schöpfer der Kriegsakademie, dem die preußische Armee ihre glorreiche Wiedergeburt verdankt, den Generalfeldmarschall von Moltke, Sieger von Königgrätz und Sedan, Graf von Schlieffen, den Meister der Kriegskunst, Generalfeldmarschall von Hindenburg, den großen Heerführer des Weltkrieges, und schließlich den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der dem deutschen Volke die Freiheit, die nationale Einigung, die Selbstachtung und den sozialen Frieden gab. Im Festsaal hatten sich die Vertreter der Reichsregierung und anderer Behörden, die Generalität des alten und neuen Heeres, ehemalige Kommandeure, Lehrer und Schüler der Kriegsakademie versammelt. Um 10 Uhr ertönte von der Straße her der Präsentiermarsch und wenige Minuten später betrat der Führer und Reichskanzler, geleitet vom Reichsriegsminister und dem Kommandeur der Kriegsakademie, den Festsaal. Die Versammlung der hohen Militärs und der Ehren Gäste begrüßte ehrfurchtsvoll den obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht.

Paris über angebliche Vorschläge Mussolinis

London glaubt nicht an ihre Richtigkeit

London, 15. Oktober. Berichte aus Paris, wonach Laval Erklärungen Mussolinis erhalten habe, in denen sich letzterer zur Erörterung von Friedensbedingungen auf einer neuen Grundlage bereit erklärt habe, werden in London, wie der diplomatische Mitarbeiter von Reuters erfährt, für falsch gehalten. Dem britischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk, der am Montag Laval aufsuchte, sei hierzu nichts mitgeteilt worden. Die Vorschläge, die Mussolini Laval gemacht haben soll, können einer hiesigen Agenturmeldung zufolge wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Italien hält seine Truppen in den jetzigen Stellungen.
2. Es wird ein selbständiger Staat unter italienischer Schutzherrschaft in der Provinz Tigré geschaffen.
3. Die Provinz Harrar und Ogaden werden an Italien abgetreten.

4. Italien stimmt dem britischen Vorschlag zu, wonach der Freidafen von Zeila an Abessinien abgetreten wird, wofür Abessinien Italien eine Eisenbahnzone zu gewährt hat, die Eritrea und Italienisch-Somaliland verbindet.

5. Der übrige Teil Abessinien wird einem System internationaler Kontrolle unterstellt, das dem vom Führerauschuß im September vorgeschlagenen ähnlich sieht, in dem jedoch Italiens Einfluß vorherrschend sein soll.

6. Italien erklärt sich mit der Regelung der Angelegenheit durch den Völkerbundrat einverstanden.

Reuters berichtet dazu aus Rom, in „wohl unterrichteten Kreisen verberge man die Ansicht nicht“, daß die Schwierigkeiten für eine friedliche Regelung zur Zeit unüberwindlich scheinen. In keinem Falle, so werde in Rom festgestellt, werde Italien Verhandlungen zustimmen, so lange es Gegenstand von Sühnemaßnahmen sei.



Rom zu den Gerüchten über Vermittlungsversuche

Rom, 15. Oktober. Gegenüber den viel erörterten Gerüchten über diplomatische Bemühungen Lavalis im Sinne einer Überbrückung des Gegensatzes zwischen Rom und London wird in italienischen zuständigen Kreisen sehr große Zurückhaltung geübt. Allerdings erklärt man im Anschluß an die Pariser Gerüchte über Beitreibungen zur Wiederaufnahme diplomatischer Verhandlungen mit besonderer Betonung, daß Mussolini immer zu Verhandlungen bereit gewesen sei. Nach hiesiger Auffassung könne Italien jedoch nicht irgendwie durch einen Druck der Völkerbundsprojekte zum Nachgeben gezwungen werden. Italien habe die Bemühungen Lavalis zu vermitteln stets zu würdigen gemocht und werde daher auch, falls irgendwelche Vorschläge gemacht werden, sie aufmerksam prüfen. Vorläufig könne jedoch keine Rede davon sein, daß bereits irgendwie greifbare Pläne näher erörtert worden seien.

Um die wirtschaftlichen Sanktionen

Genfer Entschliegungsentwurf

Genf, 15. Okt. Der Arbeitsausschuß nahm einen Entschliegungsentwurf über die wirtschaftlichen Sanktionsmaßnahmen an, auf den sich die französische und die englische Delegation nach langen Verhandlungen geeinigt hatten. Dieser Entschliegungsentwurf hat folgenden Inhalt:

1. Der Arbeitsausschuß beschließt, sofort die Anwendung der Maßnahmen zu prüfen, die sich auf eine Ausfuhrsperrung für Rohstoffe und Produkte beziehen, die für Italien zur Fortleitung der Heilungsbemühungen wichtig sowie auf die Einstellung des italienischen Exports nach den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Er bildet zu diesem Zweck einen Unterausschuß.
 2. Der Arbeitsausschuß beschließt gleichzeitig, zu prüfen, in welcher Weise der Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe gemäß Artikel 16 Absatz der Völkerbundcharta seine Anwendung auf wirtschaftlichem Gebiet finden kann. Er bildet zu diesem Zweck einen zweiten Unterausschuß.
 3. Der Arbeitsausschuß fordert die beiden Unterausschüsse auf, ihre Arbeit mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen.
 4. Jeder der beiden Unterausschüsse wird die konkreten Schlussfolgerungen, zu denen er in einem Punkte gelang ist, jeweils dem Arbeitsausschuß unterbreiten.
- In der Aussprache über diese Entschliegung wurde u. a. betont, daß zweckmäßigerweise festgelegt werden sollte, welche Bedeutung der Handel mit Italien für jedes Land im Rahmen seines Gesamtäußenhandels habe. Besonderes Gewicht wurde auf die Warendurchfuhr nach Italien gelegt, wobei besonders der Haltung Desterreichs und Ungarns, die in dem Arbeitsausschuß nicht vertreten sind, Beachtung geschenkt wird.

Die Liste der für Italien kriegswichtigen Rohstoffe

Genf, 15. Okt. Der Ausschuß der Sanktionskontrollierung für wirtschaftliche Maßnahmen beriet am Dienstag nachmittags eine von der französischen Abordnung ausgearbeitete Liste der für Italien kriegswichtigen Rohstoffe. Die erste Gruppe dieser Liste bildeten die Kohstoffe, die von Völkerbundsmittgliedern erzeugt und deshalb ohne weiteres für Italien geliefert werden können, nämlich: Eisenerz, Mangan, Chrom, Tungstein, Molibbdän, Potassium, Zinn, Wollfram, Cadmium und alle Eisenamalgamate.

Die zweite Gruppe bilden Erzeugnisse die entweder von Italien, wenn auch nicht in der erforderlichen Menge, oder von Nichtmitgliedern des Völkerbundes erzeugt werden, dabei aber nach Auffassung des Völkerbundes eine gewisse Kontrollmöglichkeit lassen. Es handelt sich um Aluminium, Stahl, Nickel und Zinn.

Zu der dritten, nicht besonders gekennzeichneten Gruppe gehören Kaustikalk, Salpetersäure und Nitrate.

Die Liste mit dieser dritten Rohstoffgruppe wurde in erster Bejahung angenommen, d. h., sie soll die Grundlage weiterer praktischer Feststellungen und Sachverständigenberatungen bilden, doch wird angenommen, daß die Beratung schon am Donnerstag fortgesetzt werden kann.

Es wurde in der Sitzung des Ausschusses am Dienstag auch vorgeschlagen, die Versorgung Italiens mit Verkehrsmitteln, wie z. B. Schiffen, Kraftwagen, Feldbahnen, Zug- und Tragtiere sowie mit Werkzeugmaschinen zu unterbinden. Eine Beschlüßfassung war aber wegen des Widerspruchs einiger Staaten, z. B. der Schweiz, nicht möglich, die geltend machte, daß es sich hierbei um Fertigerzeugnisse handele. Eine besondere Stellung nehmen die für die Kriegsführung wichtigsten Rohstoffe wie Erdöl, Kohle und Kupfer ein. Hierüber wurde am Dienstag nicht gesprochen. Es verläutet aber, daß eine Liste, die diese und andere Rohstoffe umfaßt, demnächst den Mitgliedern des Völkerbundes zur Stellungnahme unterbreitet werden soll.

Der Ausschuß wird sich Mittwochvormittag mit den Vorschlägen für die Nichtabnahme italienischer Waren beschäftigen.

Vom italienisch-äbessinisch. Kriegsschauplatz

Asmara, 15. Okt. (Funkpruch des Kriegserichteratters des DVA.) Der Nachschub für die Front ist infolge des Fehlens von Straßen sehr erschwert. In der vorigen Woche wurden innerhalb von vier Tagen 50 Kilometer Straßen gebaut, doch war dadurch der Anschluß an die Front noch nicht erreicht. Am Samstagabend war die Spitze der Straßenbaukolonnen bis 12 Kilometer vor Adua vorgerückt. Es sind noch gewaltige Höhenunterschiede zu überwinden, weshalb auch ein gewisser Stillstand der militärischen Operationen an der Nordfront eingetreten ist.

Das Einrücken der Italiener in der heiligen Stadt Aksum verzögerte sich, da die Stadt der religiösen Gefühle der Bevölkerung wegen geschont werden sollte. Inzwischen haben der Erzbischof und das Stadtoberhaupt von Aksum in Adua den Unterwerfungsaft vollzogen.

Aksum von den Italienern besetzt

Rom, 15. Okt. Die Besetzung von Aksum durch die italienischen Truppen wird nunmehr offiziell durch den sechsten veröffentlichen Heeresbericht Nr. 20 bestätigt. Dieser amtliche Heeresbericht hat folgenden Wortlaut: Am Dienstag um 7,15 Uhr morgens rückten die italienischen Truppen in die heilige Stadt Aksum ein.

Regelung des Schlachtviehmarktes

Schlachtscheine - Festpreise für Schweine - Viehversendungen anmeldepflichtig

1933. In den vergangenen Wochen mußte beobachtet werden, daß die Viehgroßmärkte in den Großstädten immer geringere Schweineanlieferungen erhielten, während die ländlichen Bezirke, insbesondere die Dörfer in den Erzeugungsgeländen, in gar keiner Weise eine Verknappung verspürten. Durch das undisciplinierte Auftreten von Schlächtern und Händlern aus ganz anderen Bezirken, kamen vielfach auf dem Lande Preise zustande, die so hoch wie die für die Großviehmärkte festgesetzten oder noch höher waren.

Die Anordnung Nr. 17 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft bestimmte, daß kein Betrieb wöchentlich mehr als 80 v. H. seiner durchschnittlichen vorjährigen Wochenabschlachtungen im Oktoberdurchschnitt an Schweinen schlachten dürfe. Die Kontingentierung wird nun durch die Anordnung Nr. 20 auf 70 v. H. herabgesetzt und zur Erreichung einer gerechten Verteilung von Schlachtvieh in der Anordnung Nr. 21 folgende wesentliche Vorschriften getroffen:

Die Fleischer in Orten ohne Viehgroßmärkte dürfen nur an Hand eines von der Fleischerinnung im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft ausgestellten Schlachtscheins Schweine ankaufen. Die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft bestimmt, wann diese Festimmung auch auf die übrigen Viehgattungen ausgedehnt wird. Die Schlachtscheine werden unter Zugrundelegung der von den Fleischerinnungen ausgearbeiteten Umsatzzahlen der einzelnen Fleischereibetriebe usw. ausgestellt. Der jeweilige Prozentsatz an Schlachtscheinen im Vergleich zu den normalen Umsatzzahlen hängt von den verfügbaren Gesamtviehmengen ab. Werden in Ausnahmefällen Fleischwarenfabriken nicht einem Viehgroßmarkt zugewickelt, so erhalten sie ihre Schlachtscheine direkt vom zuständigen Schlachtviehverwertungsverband.

Für den Kauf von Schlachtschweinen durch Handel und Genossenschaften wird nunmehr für das gesamte Reichsgebiet der Schlachtscheinschwang eingeführt, um über die gehandelteten Viehmengen, aber auch über die gezahlten Preise, eine Kontrolle zu haben. Die Schlachtscheine sind durch die Kreisbauernschaften zu beziehen.

Auf den Viehgroßmärkten werden nunmehr bei Schweinen statt den bisherigen Höchstpreisen Festpreise eingeführt. Die leiberrige Höchstpreisfestsetzung hat dazu geführt, daß auch für schlechtere Güteklassen der Höchstpreis verlangt wurde. Durch die nunmehr mit äußerstem Nachdruck und unter Zusammenarbeit aller Stellen durchgeführte Kontingentierung der Schlachtungen, bestehen nunmehr auch keine Veranlassungen mehr, die festgesetzten Preise zu überbieten, da nur soviel Schlachtschweine ausgegeben werden, als tatsächlich Vieh vorhanden ist.

Äbessinischer Gegenangriff?

Addis Abeba, 15. Okt. In Addis Abeba liegen keine neuen Meldungen von den Fronten vor. Die allgemeine Mobilmachung ist beendet. Große Truppenabteilungen haben die vorgeschriebenen Stellungen bezogen oder werden in die bereits bestehenden Frontformationen eingegliedert.

Sämtliche Vorbereitungen für einen äbessinischen Gegenangriff sind getroffen. Der äbessinische Angriff wird wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Der Uebertritt des Ras Gugsa zu den Italienern wird hier bestätigt. Nach äbessinischen Meldungen verließ Ras Gugsa seine Stellung nachts, nur begleitet von seiner Leibgarde in Stärke von etwa 200 Mann. Der Rasalle-Abchnitt wurde sofort von Ras Segoum übernommen. Die Erbitterung unter den Rasalentruppen über den Abfall Gugsas wird hier als groß geschildert. Ras Gugsa sei eine militärisch unbedeutende Persönlichkeit. Sein Nachfolger sei noch nicht ernannt.

In der Umgebung von Addis Abeba sind etwa 50 000 Mann in Feldlagern als zweite Reserve untergebracht worden.

Äbessinische Truppen im Rücken der Italiener?

Paris, 15. Okt. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas aus Djibuti meldet, sollen äbessinische Truppen nördlich von Französisch-Somaliland in Ersobera eingedrungen sein. Dadurch sei ein großer italienischer Truppenteil, der südlich von dem Berg Moussa in äbessinisches Gebiet vorgestoßen war, abgeschnitten worden. Mehrere tausend italienische Soldaten befinden sich in der Wüste ohne Verbindung mit den Nachschubstellen.

Italienische Berichte von den Fronten

Rom, 15. Oktober. Wie hier erklärt wird, sei von der Somalifront die Nachricht eingetroffen, der Cosmagiac Afretos habe dem Regus mitgeteilt, daß er den italienischen Bombardierungen nicht länger Stand halten könne und die bis jetzt behauptete Zone räumen müsse. Südlich von Adua sei ferner Ras Kassa mit beträchtlichen äbessinischen Truppen von den Italienern eingekreist. Weiter glaube man italienischerseits an einen Aufbruch in der Provinz Goggiam.

Erhöhte italienische Fliegerbetätigtigkeit

Addis Abeba, 15. Oktober. Nach Meldungen von der Nordfront hat auf sämtlichen Abschnitten eine erhöhte italienische Fliegerbetätigtigkeit eingesetzt. Ein Beobachtungsflyerzug soll bis zur Eisenbahnlinie Addis Abeba-Djibuti vorgezogen und zwischen den Bahnstationen Erzer und Gotta gesichtet worden sein. Das Flugzeug soll jedoch keine Bomben abgeworfen haben.

Südlich von Nakale sind zwei italienische Flugzeuge gesichtet worden. Die Flugzeuge sollen über Amba Alaje - fast 200 Km. tief in äbessinischem Gebiet - Bomben abgeworfen haben. Schaden soll nicht angerichtet worden sein.

In der unmittelbaren Umgebung von Nakale ist ebenfalls italienische Fliegerbetätigtigkeit beobachtet worden. Dort hat, dem Frontbericht zufolge, ein italienisches Flugzeug zwei Bomben auf eine Abteilung Äbessiner abgeworfen. Auch hier sollen die Bomben weder Todesopfer noch Sachschaden gefordert haben.

Um den Verkehr mit Vieh durch Handel und Genossenschaften zu überwachen und notfalls auch anderes zu dirigieren, sind alle Viehversendungen vorher den zuständigen Kreisbauernschaften zu melden. Besteht Veranlassung, ein wenig bedachtes Verbrauchsgebiet stärker zu beliefern, so hat der Schlachtviehverwertungsverband die Möglichkeit, einispredend zu verfügen. Um unnötige Schreibereien zu vermeiden, können die beachtlichen Viehtransporte ausgeführt werden, sofern innerhalb einer gewissen, von den Kreisbauernschaften zu bestimmenden Frist vor dem gemeldeten Zeitpunkt der Verladung keine entgegenstehende Anweisung erteilt wurde.

Es kann nicht erwartet werden, daß so weitgehende Bestimmungen ohne alle Reibungen in der Praxis vor sich gehen. Es gilt jedoch, unter allen Umständen insbesondere die vorhandenen Schweinebestände überall hin gleichmäßig und besonders dahin zu verteilen, wo sie am dringendsten benötigt werden, nämlich in den Großstädten. Der Bauer als Erzeuger erfährt durch diese Anordnung einen erneuten Beweis, daß der Reichsnährband unter gar keinen Umständen die Preisbildung sich selbst überläßt. Mit Preissteigerungen ist auch für die Zukunft unter keinen Umständen zu rechnen und es ist daher für den Bauern nicht nur klug, sondern seine Pflicht, wenn er seine schlachtreife gewordenen Schweine laufend abgibt.

Der Schlächter in der Großstadt kann in Zukunft mit einer besseren Versorgung innerhalb der bestehenden Möglichkeiten rechnen. Auch der kleine Stadtfleischer ohne Auto und Landverbindungen wird in der Belieferung nicht schlechter stehen als sein größerer Kollege.

Der Fleischer auf dem Lande und in den Städten ohne Viehgroßmärkte hat sich unbedingt in die ihm zugewiesenen Viehmengen zu halten. Nur dann gelingt es, die Großstädte besser zu versorgen, wenn in den ländlichen Bezirken, die vielerlei andere Ausgleichsmöglichkeiten in der Versorgung haben, eine fühlbare Einschränkung eintritt. Da die auszubehenden Schlachtschweine mit den tatsächlich hierfür vorhandenen Viehbeständen übereinstimmen, ist es unsinnig, höhere Preise für das Schlachtvieh zu bieten.

Der Handel und die Genossenschaft haben Gelegenheit, zu beweisen, daß man auch in verhältnismäßig warentrappen Zeiten mit ihnen möglichst gerechte und ausgeglichene Versorgung durchführen kann. Es darf kein Zweifel darüber bleiben, daß die vorgegebenen Strafbestimmungen bei Uebertretungen rückichtslos Anwendung finden. Wenn es sich um eine so große Sache, wie die Fleischversorgung des deutschen Volkes handelt, sind eigennützige Handlungen, gleich welcher Art, sehr am Plage.

Eine tolle Entführungsgeschichte in Wien

Wien, 15. Oktober. Eine abenteuerliche Entführungsgeschichte ereignete sich in Mödling bei Wien. Der amerikanische Fabrikant John Gruberth aus Brooklyn, der in Mödling eine Villa besitzt, hatte vor einiger Zeit in der Steiermark ein 18jähriges Mädchen kennen gelernt, das er nach der Scheidung von seiner Gattin heiraten wollte. Als seine Gattin Mary hiervon erfuhr, wollte sie nach Art der amerikanischen Gangster den Plan ihres Mannes vereiteln. Sie gewann durch Geldzuwendungen zwei junge Leute, die das junge Mädchen aus dem Haus ihrer Eltern im Kraftwagen auf den Semmering entführten, wo sie es mit vorgehaltenen Pistolen zwangen, einen Abschiedsbrief an John Gruberth zu schreiben. Gleichzeitig zwangen sie das Mädchen, sich in einer höchst verhängnisvollen Situation fotografieren zu lassen. Das Bild sollte als Beweis der Untreue die Liebe des Amerikaners abkühlen. Schließlich schleppten sie das Mädchen nach Mödling in die Villa der Frau Mary und setzten es dort gefangen. Nun erwogen sie nach dem Plan, John Gruberth mit Hilfe von Blitzbrandbajillen, die sie aus der Mödlinger Bundeswehranstalt für Feuerwendekämpfung stehlen wollten, zu ermorden. Inzwischen war aber die Polizei von den Eltern der Entführten verständigt worden und dieser gelang es nun, die dunklen Pläne zu durchkreuzen. Frau Gruberth und ihre beiden Helfer wurden am Dienstag verhaftet.

Fünf New Yorker Bankiers von mexikanischen Banditen verschleppt

New York, 15. Okt. Aus Douglas (Arizona) wird ein toller Banditenstreik gemeldet, der sich in der benachbarten mexikanischen Provinz Sonora ereignet hat, und dessen Opfer einige der bekannten New Yorker Bankiers wurden. Fünf Bankiers aus New York, darunter der Vizepräsident der National City Bank, J. H. Durell, und James Bruce von der Chase Nationalbank, die seit dem 8. Oktober im östlichen Teil der Provinz Sonora mit einem ortskundigen Führer jagten, wurden von einer mexikanischen Räuberbande überfallen, entwaffnet und in die Berge verschleppt. Nur der New Yorker Verleger A. D. Kotterok, der sich in Gesellschaft der Bankiers befand, konnte entkommen. Was beugt um das Schicksal der Verschleppten die größte Beforgnis, da die Banditen kurz zuvor in Stärke von 80 Mann die Stadt Santa Anna überfallen und den dortigen Polizeichef sowie mehrere Beamten erschossen haben. Die amerikanische Polizei in den Grenzorten Arizonas ist alarmiert worden.

Personenkraftwagen vom Zug überfahren Drei Tote

Berlin, 15. Okt. Auf der Strecke Berlin-Cottbus bei Kilometerstein 77,246 überfuhr am Dienstag nachmittags der Personenzug 741 einen Personenkraftwagen. Die Schranke war nicht geschlossen. Von den Insassen des Kraftwagens wurden drei Personen getötet und der Lehrer Hofmann aus Ohorn (Amtshauptmannschaft Ramenz) schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich die Ehefrau und die Tochter des Hofmann. Der Name des dritten Toten ist noch unbekannt.



Eine Amerikanerin in Ranking ermordet

Ranking, 15. Okt. Großes Aufsehen unter den Ausländern erregt hier die Ermordung der Amerikanerin Susan Waddel, die durch ihre Verheiratung an der Zentralanleiherin und dem Landeskontrollenamt weit in bekannt war. Der Mord ereignete sich in der Nähe der Universität am helllichten Tage. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Ermordete war mit einem hiesigen Arzt beim Landesgesundheitsamt verheiratet.

Morgenthau bei Caval

Paris, 15. Okt. Ministerpräsident Caval hat am Dienstag vormittag den Unterstaatssekretär im amerikanischen Schatzamt, Morgenthau, empfangen. Über den Zweck des Pariser Besuchs Morgenthaus verriet er der Prüfung der Voraussetzungen für eine etwaige Währungsstabilisierung die von ihm in der Nähe der Universität am helllichten Tage. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Ermordete war mit einem hiesigen Arzt beim Landesgesundheitsamt verheiratet.

Belgien erlaubt Waffenexport nach Abyssinien

Brüssel, 15. Okt. Die belgische Telegraphenagentur teilt mit, daß die belgische Regierung Anträgen auf Ausfuhr von Waffen nach Abyssinien in Uebereinstimmung mit der vom Völkerbund an die einzelnen Mitgliedsstaaten erfolgten Empfehlungen zustimmig ihre Genehmigung erteilen wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Oktober 1935.

Amthliches. Ernannnt wurde Hauptlehrer Kari Reiz an der evang. Volksschule in Stammheim, Kreis Calw, auf eine Hauptlehrerstelle an der Hülfschule in Eßlingen.

Eine Jubiläums-Wanderung des Schwarzwaldbereins. Die Ortsgruppe Altensteig des Schwarzwaldbereins beabsichtigt ihren Mitgliedern anlässlich des 50jährigen Jubiläums eine besonders genussreiche Wanderfahrt zu verschaffen. Sie soll am kommenden Samstag mittag über die prächtig im Herbstlaub stehende Alb ins romantische Donautal nach Sigmaringen und Beuron geben und nach Beischigung der dortigen Sehenswürdigkeiten weiter nach Tuttlingen. In Tuttlingen erwarten die Mitglieder schöne Stunden im Kreise von Mitgliedern des dortigen Abweins. Nach der Uebernachtung beginnt am Sonntag früh für die wanderlustigen Teilnehmer eine Wanderung auf den 800 Meter hohen Witthoh, der bei sichtlichem Weiter einen prächtigen Rundblick auf das Hegau und die Hegauberge, auf den Bodensee und die Schweizer Berge bietet. Auf dem Witthoh werden sich die Wanderer im Gasthaus „Winkel“ je nachdem zur Weiter- oder Rückwanderung stärken. Auf den Witthoh hin und zurück auf bequemem Weg dürften es nur 2 1/2 Stunden sein. Weiterstrebende wandern ins Hegau und zurück. Gegen Abend würde man sich in Tuttlingen wieder zur Rückfahrt nach Altensteig einfinden. Der Fahrpreis ist durch einen wesentlichen Beitrag des Schwarzwaldbereins zu Gunsten seiner Mitglieder auf nur 4.- RM. festgesetzt. An die Mitglieder und deren Angehörige ergelst zu dieser Jubiläums-Wanderfahrt herzliche Einladung. (Näheres siehe Inserat).

Ortsgruppenleiter Karl Stech unter den 300 ältesten Politischen Leitern. Alljährlich treffen sich die 300 ältesten Politischen Leiter der Bewegung, um einige Tage in vorbildlicher Kameradschaft miteinander zu verbringen und einen Gau der NSDAP zu besuchen. War es im Jahre 1933 der Gau Baden und im Jahre 1934 der Gau Sachsen, so dürfte in diesem Jahr der Gau Thüringen die Dreihundert willkommen heißen und ihnen seine Schönheiten zeigen. Treffpunkt war Weimar als Sitz der Gauleitung. Von hier aus ging die Fahrt durch die schönsten Städte und Dörfer Thüringens, um am Sonnabend mit einem Festabend auf der Wartburg sein Ende zu finden. Von Württemberg waren sechs Parteigenossen dazu berufen, darunter unser Ortsgruppenleiter Karl Stech jr.

Achtung! Obstzüchter! (Nachtrag zu den Durchführungsbestimmungen zu der Anordnung Nr. 2 und 3 des Garten- und Weinwirtschaftsverbandes Württemberg). Die deutsche Verladepflicht für Obst und Gemüse bestimmt, daß nur „baumreif gepflückte Ware“ zum Versand kommen darf. Demzufolge dürfen die Obstsorten: Schöner von Roskoop, Goldreinecke, von Kleinheim, Gewürzlufteln, Schwaibheimer Roubour, Ontario und Rheinischer Bohnapfel in dem Oberamtsbezirk Freudenstadt nicht vor dem 15. Nov. zur Verladung gelangen.

Automobilisten, eure Beleuchtung muß in Ordnung sein! Wie dieser Tage in den Zeitungen zu lesen war, werden auf Anordnung des Württ. Innenministeriums im Einvernehmen mit der Motorbrigade Südwest des NSKK und der Gauführung des DVAC vom Sonntag, 20. Okt. an mehrere Wochen lang in den verschiedensten Länderteilen Beleuchtungskontrollen durchgeführt. Wie erinnerlich sind auch im vorigen Jahr solche Kontrollen durchgeführt worden und das Ergebnis war wenig erfreulich. Auch in diesem Jahr, so hat man allgemein den Eindruck, liegt es mit der Beleuchtung der Fahrzeuge sehr oft im Argen. In der erwähnten Anündigung der Fahrzeugkontrolle ist auf die Gefahr und den Mangel an Gemeinschaftsinn hingewiesen worden, den falsche Fahrzeugbeleuchtung darstellt. Von den Mitgliedern des DVAC in allen Landesteilen wird erwartet und darf erwartet werden, daß die Forderung, als Kraftfahrer vorbildlich zu sein, auch was die Beleuchtung betrifft, erfüllt wird. Es darf, wenn ab 20. Oktober die Kontrolle beginnt, kein Mitglied des DVAC mit einer Beleuchtung angetroffen werden, die nicht den genauen Vorschriften entspricht! Es ist Pflicht jedes Angehörigen des Clubs, seine Beleuchtung, auch wenn er glaubt, daß sie in Ordnung ist, nachzuprüfen oder nachprüfen zu lassen. Vorbild zu sein, ist immer und auch hier die Pflicht des DVAC-Fahrers!

Wieder 386 Volksgenossen in eigenen Haus! Durch gegenseitige Hilfe ist es wieder 386 Volksgenossen möglich gemacht worden, in Kürze dem Mietshaus den Rücken zu kehren und Einzug zu halten ins eigene Heim! Sie verdanken dies der Mitwirkung der Deutschen Bauersparcasse Württemberg (gemeinnützige Anstalt des Württ. Sparfassen- und Giroverbandes in Stuttgart, Joppellbau), die in ihrer am 12. Oktober 1935 stattgefundenen 25. Darlehensverteilung wieder über drei Millionen Reichsmark billiges, unflüchtbares Baugeld ausgeschüttet hat. Nicht nur diese zugewiesenen Bauersparer freuen sich an der Fürsorge der Deutschen Bauersparcasse Württemberg, sondern auch alle jene zahlreichen Volksgenossen, die durch Erstellung der neuen Häuser zu Arbeit und Verdienst kommen. Wie umfangreich die Baumarkebelebung allein durch die Deutsche Bauersparcasse Württemberg bis jetzt gewesen ist, geht daraus hervor, daß sie in nunmehr sechsjähriger Arbeit insgesamt rund 60 Millionen Reichsmark Bauvorschuß an mehr als die Hälfte ihrer Bauersparer ausgeschüttet hat. Diese Bauersparcasse steht mit in vorderster Front im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und ist damit Wegbereiterin für die Wiederherstellung des Städtlers mit dem heimlichen Boden. Sie hilft mit, ein starkes Volk im Sinne unseres Führers Adolf Hitler heranzubilden und verdient daher immer größtente Beachtung.

Magold, 15. Oktober. Die Sammlung für das W.H.R. am 13. Oktober hatte in Magold folgendes Ergebnis: Eintopfammlung 449.55 Mark, in den Gaststätten 20.40 Mark, Reichsammlung 173.40 Mark, zus. 649.35 Mark. Außerdem Lebensmittel und Kleidungsstücke.

Neuweiler, 15. Oktober. Eine hervorragende sportliche Leistung vollbrachte dieser Tage der Kameradschaftsführer der Hitlerjugend Neuweiler, Ernst Rexer. Er durchlief die 100 Meter Sprinterstraße in 11,4 Sekunden, erreichte im Weitsprung 5,98 Meter, und im Kugelstoßen 10,50 Meter. Bemert sei, daß die Leistungen ohne vieles Training und auf sehr geringen Platzverhältnissen erzielt wurden.

Freudenstadt, 15. Oktober. (Die Jüngsten gehen mit dem guten Beispiel voran.) Kamn da dieser Tage vier kleine Knirpse mit ihrer Kindergärtnerin zur Türe der NSK-Amtsleitung in Freudenstadt hereinmarschiert. Erhöhen Hauptes und leuchtenden Blickes übergeben sie dem NSK-Geschäftsführer einige große Pakete. Hier hätten sie eine Kleinigkeit für das Winterhilfswerk: Wäsche, Kleider, Schürzen, Schuhe für ihre bedürftigen Kameraden. Die Sachen hätten sie mit ihren Kameraden und Kameradinnen des Kindergartens Wäsche selbst gesammelt. Sagten und verschwanden wieder. Neben dem materiellen Wert dieser Sammlung steht der ideale: Es zeigt uns dieses Beispiel der kleinen Kinder, wie sie die Sache des Winterhilfswerkes mit ihrem kindlichen Herzen und Verstande ergreifen haben und wie diese erste Sammlung, diese erste Tat der Kameradschaft für sie ein tiefes Erleben war, das für ihr späteres Leben zweifellos den richtigen Boden für das soziale Verständnis vorbereitet hat.

Sulgen, 14. Oktober. (Ein Pferd erschlägt seinen Herrn.) Auf besonders tragische Weise mußte der weit über unsere Grenzen hinaus bekannte und geachtete Anton Fischinger in Hinterzulgen sterben. Er begab sich im Laufe des Freitagnachmittags in den Stall, um nach dem Rechten zu sehen. Er blieb bei einem Fohlen stehen, das selbe schlug aus und trat Fischinger auf die Brust, wobei er sich eine Herzverletzung zuzog. Ärztliche Hilfe half nichts mehr. Infolge innerer Verblutung starb der Verletzte noch am Samstagabend. Das besonders tragische an der Sache ist, daß der tote viele Jahrzehnte mit Pferden umging, die stets seine Viehlinge waren; nun mußte er im hohen Alter an den Folgen eines Pferdechlages sterben.

Rottweil a. N., 14. Oktober. (Kirchenmusikdirektor.) Oberpräzeptor Kohler, dem langjährigen Leiter des Gymnasialkirchenchors an der Kapellenkirche, hat der Bischof von Rottenburg in Anerkennung der treuen und ausgezeichneten Arbeit im Dienste der Kirchenmusik den Titel eines „Kirchenmusikdirektors“ verliehen.

Sulz, 15. Okt. (Lob auf den Schienen.) Die 47jährige ledige Marie Grathwohl wurde am Montag morgen von einem zum Dienst gehenden Arbeiter auf dem Bahnhöfchen aufgefunden. Die zeitweilig an Geistesgehehrtheit Leidende muß Sonntag abend unter den Zug gekommen sein. Möglich ist auch, daß sie selbst den Tod auf der Schienen suchte.

Stuttgart, 15. Okt. (Todesfall.) Am Montag starb im Alter von 76 Jahren in Rohr a. F., wo er seinen Ruhestand verlebte, Bauat Hofader. Mit ihm ist ein aufrechter deutscher Mann, ein ausgezeichneter Baumeister und ein guter Stuttgarter Bürger — er war lange Jahre Mitglied des Bürgerausschusses und später des Gemeinderats der Stadt Stuttgart — dahingegangen. Bauat Hofader hat aber vor allem noch im Weltkrieg Hervorragendes geleistet. Noch als 54jähriger meldete er sich freiwillig. Er stand dann vor allem in den schweren Kämpfen um den Hartmannsweiler-Kopf im Feuer.

Stuttgart, 15. Okt. (Verkehrsunfall.) Am Montag nachmittag wurde in der Stammheimerstraße in Zuffenhausen ein zehn Jahre altes Mädchen, das mit einem Radelrads in dem Straßentandeln fuhr, von einem Motorradfahrer angefahren und auf den Gehweg geworfen. Der Motorradfahrer geriet ebenfalls auf den Gehweg, wobei eine dort befindliche 30 Jahre alte Frau mit ihrem dreijährigen Kind angefahren wurden. Auch der Motorradfahrer und sein Beifahrer kamen zu Fall. Sämtliche fünf Personen erlitten zum Teil nicht unerhebliche Verletzungen.

Wurtemberg, DM Raubtrupp, 15. Okt. (Kind verbrüht.) Ein vierjähriges Kind weckte hier bei seiner Großmutter, die am Samstag mit Wägen beschäftigt war. Als ein Reffel mit kochendem Wasser geleert wurde, fiel das Kind rüchlings in den Behälter. Es erlitt schwere Brandwunden und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus Mühlader übergeführt, wo auch seine Mutter schwer krank darniederliegt.

Heiden, 15. Okt. (Schwer verunglückt.) Der 27jährige Friedrich Häberle, der in Badnang als Verwaltungspraktikant tätig war, fuhr auf dem Motorrad nach Hause. Unterwegs überholte er ein Fahrzeug auf der falschen Seite, blieb dabei mit seiner Maschine hängen, jedoch sich diese überhülte. Während der Fahrer des Motorrads nur leicht verletzt wurde, erlitt Häberle einen schweren Schädelbruch.

Ein Raubmord um 1.42 RM.

Ein am Freitag, den 11. Oktober, in den Abendstunden in Schwieberdingen, Kreis Ludwigsburg, verübter Raubmord ist durch die Nordgruppe des Landeskriminalpolizeiamtes aufgeklärt worden. Die Tat wurde dadurch entbehrt, daß das Häuschen, das die 67 Jahre alte ledige Wilhelmine Rothader allein bewohnte, am Morgen des 12. Oktober über die gewöhnliche Zeit verschlossen blieb. Als Raubhörn sich gewaltsam Eingang verschafften, fanden sie die Leiche der Rothader, nur mit Hemd und Rod bekleidet, im Hausgang liegen. Der Kopf der Leiche war mit einem Bettüberwurf, der Hals mit einem schwarzen Schal bedeckt. Daß ein gewalttätiger Tod vorlag, stand von Anfang an nicht mit Sicherheit fest, da die Leiche keinerlei Spuren einer gewalttätigen Tötung aufwies. Durch die eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen konnten jedoch zwei Zeuginnen ermittelt werden, die am vorausgegangenen Abend einen jüngeren Mann beobachtet hatten, der sich in verdächtiger Weise in der Nähe des Hauses der Toten aufgehalten hatte. Dieser junge Mann wurde sofort als der ledige, 19 Jahre alte Gotthilf Halls, der bei seinen Eltern in Schwieberdingen unweit der Wohnung der Rothader wohnhaft war, festgenommen. Die Nachforschungen ergaben dann noch weitere Verdachtsgründe gegen Halls, der am Samstag früh keine eferliche Wohnung verlassen hatte und auch in der folgenden Nacht nicht zurückgekehrt war. Durch die eingeleiteten Fahndungsmahnahmen wurde festgestellt, daß Halls, der in Mannheim verwandte hatte, in der Nacht zum Sonntag in einem Gasthaus in Mannheim übernachtet hat. Ehe die Fahndungsmahnahmen in Mannheim sich weiter ausweiteten konnten, bot sich Halls am Abend des 13. Oktober bei der Polizei in Mannheim gestellt. Er wurde am folgenden Tag nach Stuttgart verbracht und hat hier bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Halls, der unter betrügerischem Vordringen eine Reihe von Schulden gemacht hatte, sah sich von seinen Gläubigern gedrängt. Er kam hierbei auf den Gedanken, bei der Wilhelmine Rothader, die er für vermöglichi hielt, wenn nötig unter Gewaltanwendung zu leihen. In Ausführung dieses Planes hat er sich am Abend der Tat in das Haus der Rothader eingeschlichen, hat gewartet, bis diese schlief und ist dann zur Ausführung der Tat geschritten. Als er die Zimmertür der Rothader verschlossen vorand, hat er diese aus dem Schlaf gemerkt in der Absicht, sie zu erwürgen und dann das vorhandene Geld zu rauben. Dieser Plan wurde auch ausgeführt. Halls hat die Rothader veranlaßt, ihm die Tür zu öffnen und hat dann die Frau, als sie über sein Eindringen um Hilfe schrie, erwürgt und darauf aus einer Kommode das vorhandene Geld, das nur 1.42 RM. betrug, entwendet. Am Tag nach der Tat schlüpfte er frühmorgens aus seiner eferlichen Wohnung. Er ließ sich von einem Bekannten in Feuerbach unter betrügerischem Vordringen 70 RM. geben, fuhr nach Mannheim, nicht ohne zuvor seinen Eltern eine Postkarte zu schreiben, in der er, wie er jagt, zur Täuschung der Polizei als kein nächstes Reichel Friedrichshofen angab und brachte dann sein Geld in Mannheim in Frauengesellschaft durch. Als er nur noch 5 Pfennig im Beß hatte, stellte er sich der Polizei.

14 Obsthändler in Schutzhaft

Bom Bodensee, 15. Okt. Der Beauftragte der Württ. Preisüberwachungsstelle teilt mit: In letzter Zeit ist durch Nachprüfungen des Obsthändels im Bodenseegebiet festgestellt worden, daß sich unlautere Elemente in den Handel eingeschaltet und die Preise in unverantwortlicher Weise in die Höhe getrieben haben. Verschiedene Obsthändler haben das Obß hait vom Erzeuger vom Händler gekauft und sich dadurch fernenthändlerlich bedingt. Auch die üblichen Provisionen der Aufkäufer sind in einigen Fällen überschritten worden. 14 Obsthändler, die zudem die vorgeschriebene Gewerbelegitimationssorte nicht besaßen, wurden vom Politischen Landespolizeiamt in Schußhaft genommen. Es wird nachdrücklich vor allen verstreubenden Maßnahmen gewarnt. Die Nachprüfungen werden fortgesetzt.

Die Führungsaufgaben der Partei

Stuttgart, 15. Okt. Am Samstag trat die Partei in Stuttgart unter Führung des Gauleiters Wilhelm Murr in einen neuen Abschnitt des Kampfes ein. Die Versammlung in der Stadthalle zeigte die einigartige Geschlossenheit der Partei und ihrer Gliederungen, wie sie schon in Nürnberg am Parteitag in Erscheinung getreten war. Nach dem feillichen Einmarsch der Fahnen, denen voran der Gauleiter Wilhelm Murr, der stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt und Kreisleiter Mauer schritten, wurde der Appell eröffnet. Kreisleiter Mauer gab bekannt, daß dieser Mitgliederappell den Parteigenossen Richtung geben solle für ihren politischen Kampf, daß er sie in ihrer Haltung als Nationalsozialisten festigen und neu verpflichten solle. Für den 25. Oktober kündigte Kreisleiter Mauer eine Großzahl öffentlicher Versammlungen in Stuttgart an, in denen die beiden Redner der Partei eingesetzt werden sollen, um der gesamten Bevölkerung die Linien der gegenwärtigen nationalsozialistischen Politik klar aufzuzeigen.

Der stellv. Gauleiter Schmidt berührte eine große Anzahl wichtiger Tagesfragen. Auch er stellte an den Anfang seiner Ausführungen die Forderung, daß der Nationalsozialist in seiner Haltung Vorbild sein müsse. Denn nur so viel Vertrauen wird die Partei im Volke haben, wie jeder Parteigenosse an Haltung aufzubringen vermag. Darauf beschäftigte er sich mit den verschiedenen Schwierigkeiten, die unverständigen und böswilligen Volksgenossen Anlaß zu Befürchtungen und verantwortungsloser Kritik geben. Der Nationalsozialismus hat noch niemals Schwierigkeiten gezeugnet. Voriges Jahr haben die ewigen Krieger gemurmelt, daß es bald keine Unterhosen mehr geben werde, dieses Jahr sei ihre größte Sorge das Schweinefleisch und die Butter! Wer aber redet heute noch von jener vorjährigen Sorge? Man laßt nur über diejenigen, die damals gehammert haben. Es wird es auch in diesem Jahre geben. Es verrät eine geradezu erbärmliche Denkungsart, wenn über solche Einzelheiten die große Linie der Politik vergessen wird. Man sehe lieber, was das Deutschland von 1932 war und was das Deutschland von heute ist. Hat der Nationalsozialismus nicht eine Arme aus dem Boden gestampft? Ist Deutschland nicht heute Herr seiner eigenen Entschlüsse, während es früher der Knecht aller war? Der Nationalsozialist darf stolz auf diese Taten sein, denn die Bewegung hat diese Wandlung möglich gemacht. Aber auch jeder Volksgenosse hat durch seine Opfer beigetragen zu dieser Leistung, die man in der Welt das „Deutsche Wunder“ nennt. Wer vermag wohl über den Erfolg in der Arbeitschlacht hinwegzusehen? Wer erkennt nicht, daß die Arbeitsdienlichkeit einen einzigartigen Gedanken Tat werden ließ, den heute andere Völker dem neuen Deutschland nachzumachen versuchen?

Im Zusammenhang mit weltanschaulichen Fragen wies der Reichsleiter ganz eindeutig darauf hin, daß dort, wo es um Lebensfragen des deutschen Volkes geht, der Nationalsozialismus die Totalität beansprucht. Der Grundgedanke des Parteiprogramms, daß der Nationalsozialismus sich zum positiven Christentum bekenne, duldet kein negatives Streiten über Dogmen, sondern erfordert, daß man seinem Nächsten helfe. Den Beweis muß jeder im Winterhilfswerk sehen. In seinen Schlussworten forderte der Reichsleiter jeden Einzelnen auf, seinen Mann zu stehen im großen Kampf der geistigen Auseinandersetzung, die heute zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus geführt werde.

Gaulatteur Wilhelm Murr wies auf vergangene Tage des nationalsozialistischen Kampfes hin, in denen die Opferbereitschaft und die Standhaftigkeit der alten Parteigenossen den endlichen Erfolg herbeigeführt haben. Auch der Reichsleiter erinnerte daran, daß der Nationalsozialismus seit der Machtübernahme viel erreicht habe. Eine politische Tradition wie in anderen Völkern muß auch in Deutschland geschaffen werden. Es ist notwendig, daß die Partei ihre Macht und ihre Stärke bewahrt und sich ihrer bewußt ist, denn die alten Gegner innerhalb und außerhalb der Grenzen leben noch. Die Partei hat eine höchste Aufgabe zu erfüllen. Wir müssen lehren, so betonte der Reichsleiter, daß das Volk und der Einzelne nur bestehen kann, wenn jeder Einzelne opfert, wenn jeder sich dem Marschschritt der Nation anschließt, wenn einer in Kameradschaft zum anderen steht. Die Nationalsozialisten haben immer innerhalb der Nation die Aufgabe, die Einheit täglich härter zu schmieden, untereinander Disziplin zu halten, die Interessen der Nation und des Volkes mit allen Kräften zu verteidigen und das Volk bereit zu machen zu seinen großen, geschichtlichen Stunden.

Betriebsförderung auf der Strecke Waiblingen-Badnang

Stuttgart, 15. Okt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind auf dem Bahnhof Reuthe (Württ.) zwei leere Wagen eines Güterzuges entgleist und umgefallen. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist gering. Infolge der Entgleisung war die Strecke Waiblingen-Badnang kurze Zeit gesperrt; die Reisenden des letzten Personenzuges nach Badnang, Waiblingen ab 23.34 Uhr, wurden daher mit Autobus befördert. Bis zum nächsten fahrplanmäßigen Zug war die Strecke wieder frei.

Rundfunk

Donnerstag, 17. Oktober:

- 9.00 Frauenfunk: „Eh! Fische!“
- 10.15 Nach Frankfurt: Volkstiedlungen
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.30 Frauenstunde: „Zwei Dichterrinnen der Nordmark“
- 16.00 Unterhaltungskonzert
- 17.00 Aus Hamburg: „Sunte Mufft am Nachmittag“
- 18.30 „Bierlein rinn“
- 18.45 Geheimrat Leo Trabert berichtet über seine 12. und letzte Amtsjahresreise
- 19.00 Aus Saarbrücken: Heimat im Westen
- 20.10 Symphoniekonzert
- 21.30 Phantasten um einen alten Kupferstich
- 22.10 „Zusammenarbeit in der Landwirtschaft“
- 22.20 Sportnachrichten
- 22.30 Aus Berlin: Spätabendmusik

„Eine stolze Herzensangelegenheit“ ist uns das große Hilfswerk gegen Hunger und Kälte. Dies unvergänglich schöne Wort des Führers hat auch Dich ins Herz getroffen, und Du bist nun mit Freuden bereit zur Mitarbeit!

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte vom 15. Oktober

Auftrieb: 73 Ochsen, 52 Bullen, 536 Kühe, 117 Färsen, 2 Ferkel, 267 Kälber, 71 Schweine, 1 Schaf. Unverkauft: 66 Kühe, 1 Färse, 9 Kälber.
 Ochsen: ausgem. 41.
 Bullen: ausgem. 41 (unv.), vollst. 40-41 (41).
 Kühe: ausgem. 41 (unv.), vollst. 38-41 (39-41), fl. 31-34 (32-36), ger. 29-30.
 Färsen: ausgem. 41 (unv.), vollst. 40-41 (41).
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 69-72 (76-73) mittl. 62-67 (65-69), ger. 50-61.
 Schweine: von 150 bis über 300 Pfd. 52,5 (unv.) RM.
 Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

Motobismarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 11. ds. Mts. sind vier Wagen neu zugeführt. Preis für 10.000 Kilo 1150-1180 RM.

Stuttgarter Großmärkte vom 15. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 120 Zentner. Preis 3,50 und 4,10 RM. — Motobismarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Zentner. Preis: Weizel 5,50-5,90, Birnen 3,50-4 RM.

Gerrenberg, 14. Oktober. (Obstmarkt.) Gesamtzufuhr an Obst 500 Zentner, davon ca. 450 Zentner Motobist, das übrige Tafel- und Wirtschaftsobst. Preise: Tafeläpfel 8-14, Tafelbirnen 9-16, Mostäpfel 4,20-5, Mostbirnen 3-4 K je Zentner. Bei sich etwas rückwärts bewegenden Preisen war der Absatz stöckend. Annähernd 100 Zentner Motobist blieben unverkauft. Das Winterfahlobst sollte vom Markt noch etwas zurückgehalten werden. — Nächster Markt: Mittwochnachmittag 13.30 Uhr.

Calw, 14. Oktober. Dem Samstag-Wochenmarkt waren rund 40-50 Zentner Kartoffeln zum Preis von 4 K und 10-12 Zentner Mostbirnen pro Zentner zu 3,50 K zugeführt. Ferner waren 10 Körbe Tafeläpfel zu 10-12 K, sieben Körbe Kochäpfel zu 8-10 K, 11 Körbe Tafelbirnen von 12 bis 20 K, 14 Körbe Zwetschgen zu 18 K und 3 Körbe Quitten zu 20 K je Fund aufgestellt. Mit den Zwetschgen dürfte es nun Schluss sein.

Weinbericht

Bradenheim: In den letzten Tagen war lebhafter Reiserbetrieb. Es wurde viel Wein zu 130-140 K verkauft. Die Menge schlägt vor, so daß noch mehrere große und kleine Posten zu haben sind. Käufer willkommen. — Haberlach: Die Weinlese ist in vollem Gange. Durch das mögliche lange Hinuschleppen der Lese sind die Trauben vollkommen und gut ausgereift, so daß die Qualität unseres bekannten Weines wieder ganz vorzüglich ist. Der Weinmarkt findet am Donnerstag, den 17. ds. Mts. statt. Auskunft durch das Bürgermeistereiamt, Telefon Bradenheim 122.

Lebte Nachrichten

Die englische Kabinettsitzung

London, 15. Oktober. Das englische Kabinettt trat heute nachmittag zu der vorgeesehenen Besprechung zusammen, die sich mit innerpolitischen Fragen beschäftigte. Eine amtliche Mitteilung über die Kabinettsitzung wurde nicht veröffentlicht. Das Kabinettt tritt bekanntlich am Mittwoch wieder zusammen.

Kommunistische Unruhestifter in Athen verhaftet

Athen, 16. Oktober. Auf dem Verfassungspokal in Athen verhafteten am Dienstag Kommunisten Unruhe zu stiften. Sie schossen auf einen Polizisten und verletzten ihn. Die Täter werden einem Kriegsgesicht zugeführt werden und leben schweren Strafen entgegen. Die republikanischen Parteien haben sich am Dienstag bereit erklärt, an der Volksabstimmung über die Staatsform teilzunehmen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreistag der NSDAP, Freudenstadt
 Am kommenden Samstag und Sonntag, den 19. und 20. Oktober 1935, findet in Freudenstadt der Kreistag der NSDAP für das Jahr 1935 statt. Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Tage keinerlei Urlaub gewährt werden kann. Diejenigen, die sich zur Zeit in Urlaub befinden, sind vom zuständigen Parteiführer aufzufordern, ihren Urlaub spätestens bis kommenden Samstag abzugeben.

Die Sprechstunden des Kreisleiters finden in dieser Woche nur am Mittwoch und Donnerstag nachmittags von 17.00-18.30 Uhr statt. Die Sprechstunde am Freitag fällt wegen der Vorbereitungen für den Kreisparteitag aus. Am kommenden Samstag ist aus dem gleichen Grunde die Kreisgeschäftsstelle für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig
 Die Zellen- und Blockwälder, welche die Mitgliedslisten und Bücher noch nicht eingezogen haben, werden aufgefordert dies sofort nachzuholen und an mich abzuliefern.

Bitte nochmals darauf hin, daß die Mitgliedslisten und Bücher des ehemaligen Deutschen Land- und Forstarbeiterverbandes auch einzuziehen sind.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsgesellschaft Nagold
 Der Rechtsberater für die Gefolgshausmitglieder in der DAF, hält am Donnerstagsvormittag von 11-12 Uhr eine Sprechstunde ab.

Reichsbund der Deutschen Beamten, Kreis Nagold
 An sämtliche Mitglieder der Fachschaft 13 (Kommunal- und Gemeindeverwaltung).

Für die Fachschaft 13 wurde im ganzen Reiche eine zusätzliche Sozialversicherung für Gemeindebeamte geschaffen. (Siehe Deutsche Gemeindebeamtenzeitung Nr. 21/1934 S. 666 und Nr. 3/1935 S. 89). Durch diese Einrichtungen sollen in Notfällen die Mitglieder der Fachschaft 13 unterstützt werden. Um die Mittel hierfür aufzubringen, ist jedes Fachschaftsmitglied verpflichtet, ab 1. Januar 1935 einen Monatsbeitrag von 20 K zu leisten. Ich ersuche daher jeden Berufskameraden der Fachschaft zweckmäßigerweise von Bezahlung des gesamten Jahresbeitrags 1935 mit 2,40 K auf Girokonto 370 der Kreispartei Nagold, da dieselben zur Zahlung verfallen sind.

In Zukunft sind die Beiträge je auf 1. Januar und 1. Juli je hälftig im Voraus zur Zahlung fällig. Die meisten Mitglieder haben schon das erste Halbjahr bezahlt und haben deshalb nur noch 1,20 K einzuzahlen.

Auch wurden schon einige Unterstützungsbeträge ausbezahlt. Kreisfachschaftsleiter Sättler in Altensteig ist mit der Betreuung der guten Sache beauftragt, der die betr. Angelegenheiten an den Kreiswälder weitergibt.

Der Kreiswälder.

Hitler-Jugend Standort Wart, Ebershardt und Kottfelden
 Heute Mittwochsabend 20 Uhr antreten zum Heimabend im HJ-Heim Ebershardt.

Unterbanführer Seibold.

Gestorben
 Stammheim: Dora Kusterer, 22 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
 Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigenl.: Gustav Wobisch, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jzt. Preisf. 3 hälftig.

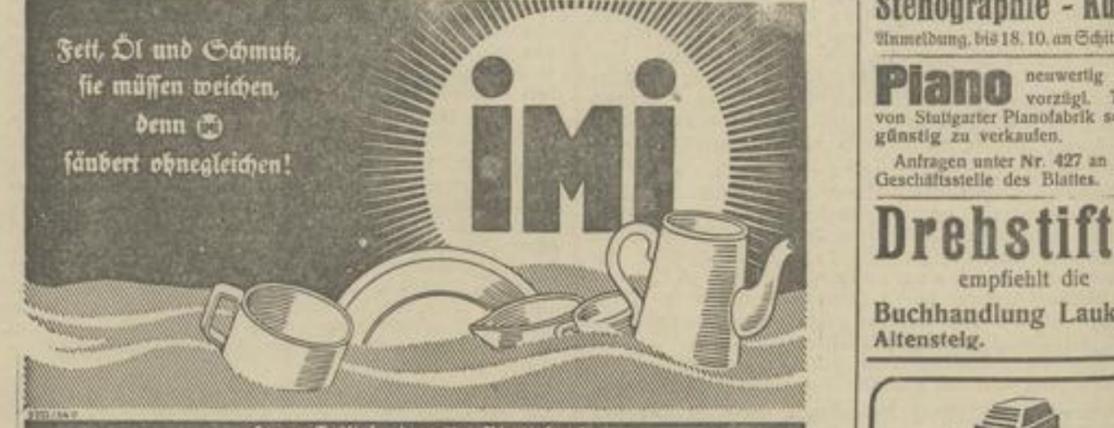
Wetter für Donnerstag
 Da sich der Hochdruck über dem Festland behauptet, ist für Donnerstag Fortsetzung des zwar zeitweilig nebligen und bedeckten, aber im allgemeinen freundlichen und vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.

Schwarzwaldverein Ortsgruppe Altensteig.
 Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der hiesigen Ortsgruppe veranstaltet dieselbe bei günstiger Witterung am kommenden Samstag und Sonntag, den 20. und 21. Oktober eine

Fahrt ins Donautal
 und nach Tutzingen,
 von Tutzingen aus Wanderung auf den Wittiboh (860 m) und ins Hegau.
 Abfahrt mit Omnibus Samstag 1 Uhr mittag. Rückkunft Sonntag abend. Fahrpreis 4.— K pro Mitglied.
 Anmeldungen bis Freitag 4 Uhr bei dem stellvertretenden Vorsitzenden, bezw. in der Buchhandlung Lauk.

Spielberg.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Barbara Dreßle
 Schuhmachers-Witwe
 sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und für den erhebenden Gesang des Mädchenchors sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Fett, Öl und Schmutz,
 sie müssen weichen,
 denn
imi
 säubert ohnegleichen!
 Verfertigt in den Perflinwerken!



Zur **Kirdweih - Bäckerei**
 Sämtliche Backartikel
 Farinzußer, braun
 Pfälzer u. Sächf. Zwiebeln
 Holländ. Eier
 Fr. Allgäuer Tafel-Butter
 Rahma u. Ducc-Margarine
 Cocosfett und Palmin
 Bad- und Tafel-Äpfel
 Bad. Eßkastanten roh u. gek.
 In- u. Ausl. Walnüsse
 gelbe Zitronen
 Fr. süße Tafel-Trauben
 1 Pfd. 35 K, 3 Pfd. 1.10
 1 Pfd. 40, 3 Pfd. 1.10
 bei **Chr. Burghard jr.**

Quer durch
Abessinien
 Von Hans Ankein.
 Eine interessante Abhandlung
 Preis 50 Pfg. Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Papiertischtücher
 In Krepp u. Damast
 und
Papierservietten
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Schönes Tafellobst
 von A. D. — an, je nach
 Sorte zu verkaufen.
Liefere auch Most
 zu billigem Preise
Ruttsler, Etmannsweller

Stenographie - Kurs
 Anmeldung, bis 18. 10. an Schütler

Piano neuwertig mit vorzügl. Ton von Stuttgarter Pianofabrik sehr günstig zu verkaufen.
 Anfragen unter Nr. 427 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Drehstifte
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig.

Was brauchen Sie davon?
 Praktische Geräte für die Heizperiode.
 Ofenrohr 2.50
 Kohlenfüller 1.20
 Salenkohlenkästen 2.50
 Kilohekokohlenkästen 1.50
 Brikett-Tragen 1.—
 Ofenvorwärmer 1.—
 Kohlenlöcher 25
 Schürsen 25
 Brikettzangen 35
Berg & Schmid, Nagold